

29. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Markus 10,35-45

„Wer bei euch der größte sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein.“

Was bist Du gut, mein Gott, es uns allen ohne Ausnahme so leicht zu machen, die ersten, die größten zu sein, den ersten Platz im Himmelreich zu haben!... Denn dafür reicht es aus abzustiegen, sich niederzubeugen, den letzten Platz auf Erden einzunehmen, von da aus den anderen zu dienen. Das ist etwas, das wirklich alle mit einer unendlichen Leichtigkeit machen können....

*Dienen wir den anderen... Dienen wir ihnen, indem wir ihnen die niedrigsten Dienste erfüllen, die widerlichsten, die bescheidensten, die abwegigsten Dienste, diejenigen, die die Hausdiener ihren Meistern erweisen, so wie Jesus sie seinen Eltern in Nazareth erwie... Und dienen wir den anderen, indem wir uns dem Wohl ihrer Seelen und ihrer Körper widmen, indem wir ihnen alle Dienste erweisen, deren wir fähig sind, im Blick auf Jesus, allein in den Grenzen des Gehorsams gegenüber den Repräsentanten Gottes... Und, soweit es uns dieser gleiche Gehorsam erlaubt, halten wir uns immer auf dem letzten Platz, so wie es den Dienern, den Sklaven von allen entspricht.*¹

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele“

Was bist Du gut, mein Gott, Du, der DU Deinen Sohn so zu unserem Wohl gesandt hast, dass er in diesen beiden Worten die Sendung zusammenfasst, die Du ihm auf der Erde gegeben hast und die er im Blick auf Dich erfüllt hat, um Dich zu lieben und Dir zu gehorchen: den Menschen zu *dienen* und sie *zu erlösen!*... Du hast deinen Sohn in die Welt geschickt, um dort ein solches Werk zu vollbringen, Du allmächtiger Gott, wie göttlich gut bist Du!

*Dienen wir den Menschen und erlösen wir sie... Ahmen wir Jesus nach!... Dienen wir ihnen wie er ihnen gedient hat. Tun wir es auf zweierlei Arten: dienen wir ihnen, indem wir ihnen die niedrigsten Aufgaben, die widerlichsten, die niedrigsten Dienste leisten, Sklavendienste, wie es Jesus tat, als er so seinen Eltern in Nazareth diente... Dienen wir ihnen, indem wir zuerst an ihren Seelen, dann an ihren Körpern alle Dienste leisten, zu denen wir in der Lage sind, in dem wir ihnen alles Gute erweisen, zu dem wir fähig sind, ohne andere Grenzen als die, die uns der Gehorsam denen gegenüber auferlegt, die für uns Gott repräsentieren... Und erlösen wir die Menschen mit Jesus, indem wir beten, Bußwerke vollbringen, Gott Kommunionen, Messen, Verdienste aufopfern, für alle Menschen, und indem wir mit allen Mitteln, die uns der Gehorsam in die Hände gibt, den Seelen Gutes tun, das Bestmögliche, einer möglichst großen Zahl von Seelen, ohne andere Grenzen als die, die uns der heilige Gehorsam auferlegt.*²

¹ Meditation 224, zu Mk 10,35-44, in C. DE FOUCAULD, *La bonté de Dieu. Méditations sur les Saints Évangiles (1)*, Nouvelle Cité, Montrouge 1996, 163.

² Meditation /225, zu Mk 10,45, in C. DE FOUCAULD, *La bonté de Dieu. Méditations sur les Saints Évangiles (1)*, Nouvelle Cité, Montrouge 1996, 163-164.